



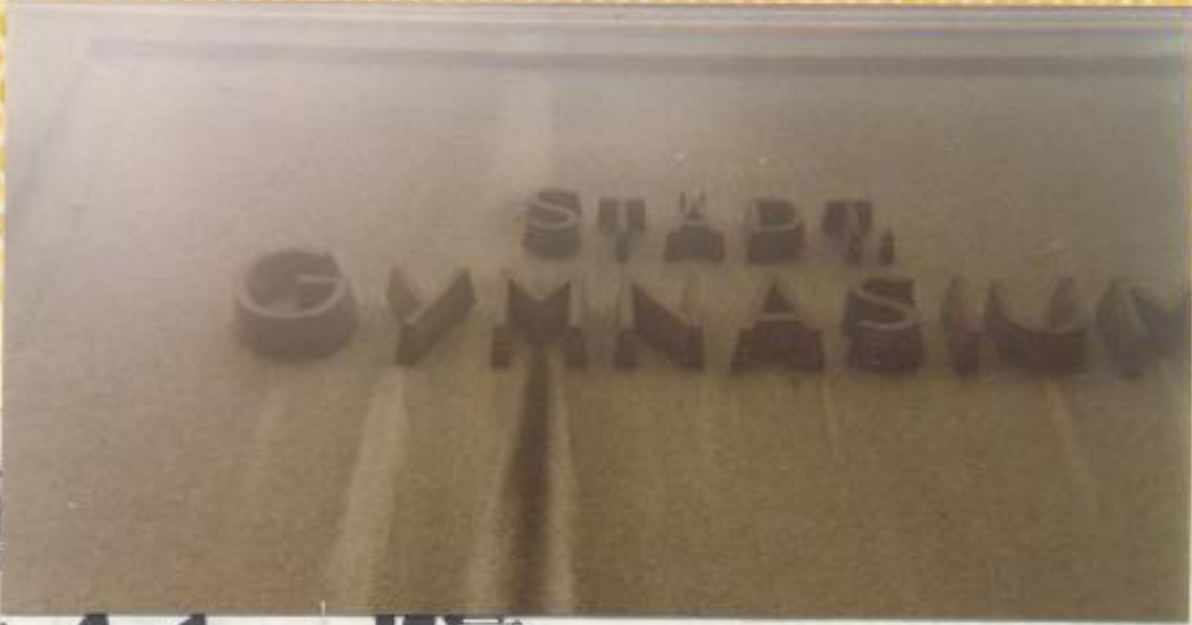
# ABITURIENT DES MONATS



... Ich kann essen und essen  
und werde nicht dünner...



Oberstufenreform!! Einmal aussetzen, um  
Schullaufbahn zu entwerfen!



**BESSER ALS ALLES WAS WIR BISHER HATTEN!**



*Abitur '77*

**Nach einer reifen Leistung**



preußische Bildungsreform

# Gymnasium







Notendurchschnittshochrechnung. Der Geist ist willig, doch ein Leistungskurs schwach. Einmal aussetzen, um Askese zu üben. Dann 10 Felder vor.



**Sie haben das gesteckte Ziel erreicht**



REDEN IST SILBER -----  
SCHWEIGEN IST MANGELNDE  
BETEILIGUNG AM UNTERRICHT !!!!!



# Hälp!



Hier ein Auszug aus seinem unsterblichen Werk:

Se Bietels:Hälp!

Hälp!Ei nied sambaddi!

Hälp!Not dschast ännibaddi!

Halp!Ju nou ei nied samwan!Hääalp!!!

Wann ei was janger sou matsch janger sän tuddi





**Abiturienten zogen  
ausgelassen  
durch die Stadt**



AUF DEM SCHULHOF AUFGESCHNAPPT'.....

Johannes: " Na, was hast du in der Arbeit?  
Sextaner: " Vier."  
Johannes: " Das ist ja schwach!"  
Sextaner: " Stand auch 'drunter!"





**E**rst lernt man gehen  
und sprechen  
später stillsitzen und mundhalten.



## Die Jugend im Einsatz



Na, denn Prost! In der Rathaus-Kantine gab es Bier und Fruchtsaft für die Abiturientinnen und Abiturienten, die nach guter Tradition während ihrer Fahrt durch die Stadt das Rathaus „stürmten“.

(Foto: Horst Ludwig)





HOHENLIMBURG



Auf der Rathauptreppe hieß die Bezirksvorsteherin Frau Marlies Schumann die Abiturienten willkommen. Sie trafen bereits in freudiger Stimmung in der Innenstadt ein. (WR-Bild: Temo)

Zahl der Abiturienten wächst

## Empfang freudig Aussicht düster

Hohenlimburg. (ml) Frisches Grün schmückte gestern die beiden Trecker und den Lastwagen, mit denen die 79 Abiturienten zum Umzug durch die Stadt starteten. Groß war die Freude, wie in jedem Jahr, über die bestandene Reifeprüfung. Die Kleidung wurde getreu dem Motto „Nach der Penne — Penner“ gewählt, und auch der stärkende Schluck fehlte unterwegs nicht. Die Trinkgefäße hatten sich die Abiturienten vorsorglich mitgebracht. Reichlich vorhanden waren Bier sowie Erdbeer- und Pfirsichbowle. Die Musik steuerte die Dixieland-Kapelle bei.

Im Gemeinschaftsraum des Rathauses hießen die Bezirksvorsteherin Frau Marlies Schumann und ihr Stellvertreter Josef Bieke, die Abiturienten zu einem zwanglosen, kleinen Umtrunk willkommen. „Wir freuen uns mit Ihnen, daß Sie einen bedeutenden Lebensabschnitt geschafft haben“, rief die Bezirksvorsteherin den Jugendlichen zu. Erfreut zeigte

sich Frau Schumann darüber, daß auch nach der Neuordnung der traditionellen Abiturientenempfang im Rathaus weiter fortgesetzt werden kann.

Die Zahl der Abiturienten nimmt ständig zu, geringe werden gleichzeitig aber auch die Berufschancen. Die Gymnasien mußten daraus bereits ihre Lehren ziehen. Angesichts verschärfter Zulassungsbestimmungen strebt nur noch um die Hälfte der Abiturienten einen akademischen Abschluß an. Häufig konnte der Berufswunsch nicht realisiert werden.

„Für Sie wird es nicht einfach sein“, hob die Bezirksvorsteherin hervor, als sie das zukünftige Berufsleben ansprach. Das ist in der Tat so. Eine Abiturientin, die Krankengymnastin werden wollte, äußerte in einem Gespräch mit der WR: „Ich habe zwölf Schulen angeschrieben. Ich nahm an einem Test in Münster teil und wurde angenommen. Es lagen 4000 (!) Bewerbungen vor, 20 der Bewerber wurden nur angenom-



Die Freude über das bestandene Abitur war groß. Mit geschmückten Fahrzeugen ging es winkend durch die Stadt. (WR-Bild: Temo)

**Wenn einer schläft,  
so sollen die Benachbarten auf beiden  
Seiten ihn von dem Schlaf erwecken.**





## Eine „Jagd nach Punkten“



56) "Nun paßt gut zu!"

57) "Was hab' ich da gehört? Ihr habt in der Stunde Kaugummis gespielt und Karten gekaut?!"

62) "Wie lange geht die Fete heute abend denn?"-

"Ja, wir schwimmen bis 9 Uhr!"

64) "Na, Gerhard, läßt du dir auch 'ne Perücke wachsen?"

177) "Also, die Adelheid kommt noch einmal dran; letztes Mal hat sie mich nicht befriedigt".

183) "Ihr könnt euch ja ein Gedicht 'drauf machen!"

184) "Deshalb braucht ihr nicht den Fuß in den Sand zu stecken..."



122) " Also Udo, bring die Arbeit ja Montag mit - mach dir 'nen Knoten rein!!"



Rosi : "They sold the negroes for silly."

167) " Setz' dich doch mal richtig hin, sonst rutscht du vielleicht ab und kommst ins Lazarett."

menlimburg. (jü.) „Nach Penne Penner?“ — Diese Schrift war auf einem der Wagen zu lesen, mit der die Abiturienten dieses am Donnerstagvormittag durch die Stadt fuhren. trotz des Abiturienten: soweit wird es kaum n. Zwar hindert der Nu- clausus manchen oder ne am gewünschten Stu- finden sich auch beschei- Berufswünsche, die „nur“ Lehre bedürfen oder ht noch Unklarheit über zukünftigen Berufsweg, schafft das Abitur immer eine gute Ausgangsbasis. der Penne Penner?“ — Frage bewies allerdings, kritisches Denken ange- ist. Und eben dazu for-

derte Bezirksvorsteherin Marie Schumann die Abiturientinnen und Abiturienten auf, als sie mit ihrem Stellvertreter Josef Bieke miterlebte, wie das Rathaus traditionell „gestürmt“ wurde. Große Reden gab es jedoch nicht, denn dazu ist am heutigen Samstag Zeit, wenn die offizielle Verabschiedung im Saal des Rathauses stattfindet. Am Donnerstag war die Rathaus-Kantine Ort der Handlung. Es gab „vaterstädtisches“ Andreas-Bier und fruchtige Getränke. Auch an Musik fehlte es nicht: die Dixieland-Band des Gymnasiums begleitete die ausgelassenen jungen Damen und Herren auf ihrem Weg, der schließlich zur Penne führte.



173) "Bei uns wird Leistung ja heute sehr kurz geschrieben..."

174) "Und wer da glaubt, er brauche keine Leistung zu erbringen, der sitzt aber im Holzboot!"







„Nach der Penne Penner?“



SCHWEFELBLÜTEN .....

126) "Es gibt viele Aufgaben, die falsch sind, und es gibt auch Aufgaben, die nicht richtig sind!"

127) "Das, was übrig bleibt, fällt weg!"

128) "Die ganze Durchsage ist kaputt!"





## Für die Besten Buchprämien

Hohenlimburg. (jü.) Für 79 Abiturientinnen und Abiturienten ging die Schulzeit am Samstag mit der feierlichen Verabschiedung und Zeugnisaushändigung endgültig zu Ende. Der Rathaussaal würde zum Ort der Handlung gewählt, weil die Aula des Gymnasiums hoffnungslos zu klein gewesen wäre. Doch auch im Rathaus herrschte drangvolle Enge. Unter den Gästen begrüßte Oberstudiendirektor Helmut Lingen auch Bezirksvorsteherin Marie Schumann und ihren Stellvertreter Josef Bieke.

Frank de la Barre setzte sich als Sprecher der Abiturienten humorvoll-kritisch mit der Jagd nach Punkten auseinander, die in der reformierten Oberstufe betrieben wurde, um dem „Numerus clausus“ zu entgehen. Daß dabei jeder an sich selbst zuerst denke, trage zur „Umweltvergiftung“ bei. Es entstehe ein „differenzierter Oberstufensmog“. Hier „Umweltschutz“ zu betreiben, sei für zukünftige Schulabgänger gemeinsame Aufgabe von Lehrern und Schülern.

Oberstudiendirektor Lingen setzte sich mit einigen Ungeheimheiten bei den Abiturprü-

fungen auseinander. Er bemerke beispielsweise, daß die Prüflinge durch das Wahlfach Sport zu besseren Durchschnittsnoten kommen könnten als ihre „sportlosen“ Mitstreiter. Hier habe das moderne Profitum im Sport mit Siegpriemien, Menschenhandel und Spektakeln negative Auswirkungen gezeitigt. Diese Tatsache sei zu überdenken, denn in Wahrheit müsse die alte Devise gelten, daß Sport „die schönste Nebensache der Welt“ sei.

Nach der Zeugniserreichung durch den Schulleiter gab es noch Buchprämien für die Besten. Ihre Namen: Ulrich Müller, Martina Niedlich, Josef Schmitz, Anne-Katrin Kerpe, Ulrich Hirtzbruch, Karl Karthaus und Ulrich Rüßmann. Sie erreichten Noten zwischen 1,4 und 1,9! Ein Buch erhielt auch Peter Heitmann. Der Grund: Er war der 1000. Abiturient in der Geschichte des Hohenlimburger Gymnasiums.

Die Schulfest wurde musikalisch gestaltet vom Schulorchester unter Leitung von Georg See und vom Schulchor unter Leitung von Hans-Jürgen Krüsemann.



ABITUR !!!!!

Nun hast Du den Zenit  
Deiner Allgemeinbildung  
erreicht! Gratulation.  
Das Leben in seiner  
ganzen Vielfalt steht  
Dir nun offen.





ABITURREDE — Erster Versuch !!!

Was bringt uns das Abitur!?!?!

Meine Damen, meine Herren!

Wir stehen hier vor einer Situation, die ihresgleichen sucht.

Wenn Bewohner von fremden Sternen zu uns kämen und uns bei dieser Feierstunde beobachteten und dann die Hintergründe für unser Tun erführen, würden sie, mit oder ohne Recht, denn das soll hier herauskommen, sagen: "Die sind aber ganz schön verrückt! Die Hälfte ihres Lebens gehen die jungen Menschen, tagaus, tagein, zu dieser Institution, die sich Schule nennt und kehren nach dieser Zeit, bewaffnet mit einem weißen Papier, mit Pi, Expressionismus, Parallelen x-ten Grades, Linguistik, den Abl. abs. in das Leben zurück.

Da möchte ich Sie, verehrter Herr Direktor, das Collegium, Sie dort in der dritten Reihe mit dem schwarzen Schlips und den dort hinten, der so nervös auf dem Stuhl hin- und herrutscht, fragen: Was soll das!!

Warum sind wir hierher geschickt worden?

Warum haben wir diesen Blödsinn mitgemacht?

Drei Fragen, ohne daß wir eine Antwort erhalten hätten, denn anfangen können wir dank des Numerus Clausus mit dem sogenannten Zeugnis der Reife kaum noch etwas.

Nun werden Sie sagen: Ihr habt bessere Startchancen ins Leben! Ihr habt doch nützliche Dinge über das Leben gelernt. Ihr habt .....

Ich kann Ihnen darauf vielleicht antworten:

Wäre es nicht besser gewesen, wir hätten uns durch das Leben Chancen erkämpft?!

Wir, die wir nun so gerüstet ins Leben hinaustreten sollen, fragen Sie das und noch mehr.

Hatten Sie, verehrtes Collegium, Schwierigkeiten mit der Wahl des Studienplatzes?

Hat es in Ihrer Klasse eine derartige Konkurrenz

gegeben, so daß der eine den anderen nicht mehr abschreiben ließ?

Fragen über Fragen!

Meine Damen, meine Herren! Wir wollten ein wenig Licht in das Dunkel bringen. Aber es ist noch dunkler um uns geworden.

Damit wir nicht deprimiert aus dieser Stätte der Bildung herausschleichen, will ich zum

Schluß doch einige positive Aspekte erwähnen:

Wir wurden gelehrt, Stress zu ertragen, konzentriert zu arbeiten, nicht aufzumucken und dennoch zu Lösungsmöglichkeiten der Probleme des Lebens zu kommen.

Nun, jetzt ist endlich Schluß, oder ist es erst der Anfang.





# Ein Club der Engagierten

140) "Es wäre primitiv, wenn es schwieriger wäre!"



WR-Aktion:

## Klassen-Foto



Erinnern Sie sich noch?

"Das gab's früher auch; das existierte da bloß als eine Art UNTERGRUNDBEWEGUNG!  
(Gaby N. anlässlich einer Diskussion über Sexualität vor der Ehe.)

## Sie schafften das Abitur

Hohenlimburg. Am Gymnasium Hohenlimburg fanden die diesjährigen Abiturprüfungen unter Vorsitz des Schulleiters, Oberstudiendirektor Lingen, statt. Bestanden haben: Gundula Bader, Hagen, Heggestr. 11; Frank de la Barre, Breslauer Str. 3; Petra Beck, Haardtstr. 25; Brigitte Becker, Wiesenstraße 30; Rainer Becker, Wiesenstr. 30; Eberhard Böckelühr, Gut Sunderholz; Monika Böckenkamp, Eichenweg 7; Eberhard Brune, Esserstr. 22; Claudia Dechene, Letmathe, Fritz-Reuter-Weg 5; Gerhard Deisenroth, Hahnenbergs Garten 2; Gerhard Dierkes, Schefelau 27; Karin Dornis, Wiesenstr. 25; Michael Eckhardt, Im Kirchenberg 20; Dirk Elhaus, Im Klosterkamp 2; Susanne Ellermann, Finkenhol 12; Jeanette Ermel, Lindenweg 10; Ludwig Esser, Heidestr. 22; Rosemarie Flottmann, Amaburgstr. 8; Do-

rothee Fußmann, Orststr. 19; Frank Gerbe, Nachrodt-Wiblingwerde, Am Heierstück 3; Michael Glod, Ebdenstr. 11; Winfried Grohs, Bahnhofstr. 4; Klaus Haarmann-Thiemann, Wesselbachstr. 10; Ute Halbach, Amselweg 11; Manfred Heinrich, Wiesenstr. 22; Peter Heitmann, Ostfeldstr. 15; Susanne Herberg, Wiesenstr. 36; Ulrich Hirtzbruch, Berchum, Hohler Weg 9; Volker Hölting, Am Hange 8; Bernhard Hornig, Garenfeld, Neisenstr.; Uta Hülle, Nachrodt-Wiblingwerde, Rennerde 16; Karin Karthaus, Breslauer Str. 3; Hans Jerusel, Eichenweg 1; Cornelia Kennert, Auf dem Lölfert 3; Anne-Katrin Kerspe, Alter Schloßweg 5; Petra Klöpping, Nachrodt-Wiblingwerde, Überdem Dorfe; Dorothee Knaut, Holthäuser 62; Cornelia Knoche, Sudetenstr. 16; Bernhard Knöchel, Stet-

tinerstr. 16; Wolfgang Köllmann, Henkhauser Weg 10; Christoph Komander, Hagen, Knüwenstr. 30; Ulrich Kortmann, Schälker Landstr. 11; Johannes Krüsemann, Hanhenbergs Garten 1; Susanne Kühn, Raffenbergstr. 5; Georg Kurzhöfer, Bergstr. 14; Helmut Lindemann, Ortstr. 11; Rita Litzba, Im Spieck 16; Thassilo Maxeiner, Hagen, Raiffeisenstr. 40; Adelheid Maxeiner, Hagen, Raiffeisenstr. 40; Vera Mjiddendorf, Birkenweg 3; Sozialpädagogin, Joachim Moser, Im Sibbt 38; Marita Müller, Ulmenweg 2; Ulrich Müller, Freiheitsstr. 9; Martina Nerger, Auf dem Lölfert 17; Martina Niedlich, Piepenstockstr. 74; Matthias Nienhaus, Im Olm 30; Annemarie Niemann, Garenfeld, Westhofer Str.; Susanne Nimmerfall, Im Sonnenwinkel 28; Annette Pietzka, Am Hagen 31/

Margit Pohl, Hagen, Zum Klippchen 27; Sabine Radtke, Am Schellbrink 3; Gabriele Reimann, Auf dem Mühlhof 23; Ulrich Rüßmann, Hagen, Herbekker Weg; Anneliese Saltz, Freiheitsstr. 38; Sabine Schalenbach, Iserlohnerstr. 71; Jörg Schmalenberg, Hagen, Holtäuser Str.; Jost Schmithals, Berchum, Ergster Weg; Stephan Schulte, Langenkampstr. 23; Harro Schultebeyring, Wilhelmstr. 63; Joachim Schütt, Hacheney 12; Heidrun Steglich, Im Weinhof 1; Burkhard Swirski, Hagen, Zietenstr. 11; Martina Thiel, Esserstr. 22; Werner Vogt, Raffenbergstr. 11; Ingke Weber, Georg-Scheer-Str. 1; Martin Welle, Letmathe, Grürmannsheides r.; Andreas Welzel, Hubertusweg 4; Willi Weyer, Hagen, Ascherothstr. 43; Franz-Joachim Ziesche, Hülsemannweg 6.



107) "Ich und andere große Philosophen..." (Lenke)



## Kritisches über „Oberstufensmog“ und „Sportabitur“

Die Abiturienten wurden jetzt verabschiedet



Selbst der Rathaussaal faßte kaum die große Zahl der Teilnehmer an der Schulfest zur Verabschiedung der Abiturientinnen und Abiturienten des Jahres 1977. Das schien symbolisch für den Abiturienten-Boom. (Foto: Horst Ludwig)



Hohenlimburg. Mit der feierlichen Verabschiedung und mit der Aushändigung der Zeugnisse ging für 75 Abiturientinnen und Abiturienten die Schulzeit zu Ende. Da die Gymnasialaula für diese Feierstunde zu klein gewesen wäre, fand die Entlassungsfeier im Hohenlimburger Rathaussaal statt. Hier herrschte dringvolle Enge. Oberstudienleiter Helmut Lingen sprach begrüßende Worte. Ein besonderes Willkommen galt der Bezirksvorsteherin Frau Marlies Schumann und ihrem Stellvertreter Josef Bieke.

Mit der „Jagd nach Punkten“ setzte sich auf humorvollkritische Art der Sprecher der Abiturienten, Frank de la Barre, auseinander. Diese Jagd wurde in der reformierten Oberstufe getrieben, um dem „Numerus clausus“ zu entgehen. De

Sprecher meinte, daß dabei jeder an sich selbst zuerst gedachte habe und habe „zur Umweltvergiftung beigetragen“. Er sprach vom „differenzierten Oberstufen-Smog“. Hier entsprechenden Umweltschutz zu betreiben, sie für zukünftige Schulabgänger die gemeinsame Aufgabe von Lehrern und Schülern.

Mit einigen Ungereimtheiten bei den Abiturprüfungen setzte sich Oberstudienleiter Lingen auseinander. Bemängelt wurde zum Beispiel, daß die Absolventen durch das Wahlrecht Sport zu besseren Durchschnittsnoten kommen könnten, als ihre „sportlosen Mitstreiter“. Der Redner dachte dabei an das moderne Profitum mit Siegprämien, Menschenhandel und Superstadien. Hier müsse einiges überdacht wer-

den, denn in Wahrheit gelte ja die alte Devise, daß „Sport die schönste Nebensache der Welt ist“.

Der Schulleiter überreichte dann die Zeugnisse. Für die besten Abiturienten gab es Buchprämien: Ulrich Müller, Martina Niedlich, Jost Schmithals, Annetrin Kerspe, Ulrich Hitzbruch, Karin Karthaus und Ulrich Rüstmann. Diese Abiturienten erreichten Noten zwischen 1,4 und 1,9. Peter Heitmann bekam auch ein Buch. Der Grund: er war der 1000. Abiturient in der Geschichte des Hohenlimburger Gymnasiums.

Musikalisch umrahmt wurde die würdige Schulfeier vom Schulorchester unter der Leitung von Georg See und vom Schulchor, geleitet von Hans-Jürgen Krüsemann.

Am 11.



# Nun die Entlassungsteuer





unterstehend unsere 4! Wahrspeichen:

- 1.) → Radhaus
- 2.) → Kaltwalzer
- 3.) → Schloß  
Hend ??  
↑



ach ja:

die  
→ PENNE



Hohenlimburg

heute Hagen 5

bleibt Hohenlimburg!!

→ pah!! - für uns: Nie!!!

**Hohenlimburg.** Am Gymnasium Hohenlimburg fanden die diesjährigen Abiturprüfungen unter dem Vorsitz des Schulleiters, Oberstudiendirektor Helmut Lingen, statt. Nachfolgende Gymnasiasten bestanden die Reifeprüfung (in Klammer ist der Berufswunsch angegeben).

Gundula Bader, Heggestraße 11 (Dipl.-Biologin); Frank de la Barre, Breslauer Straße 3 (Lehrer); Petra Beck, Haardtstraße 25 (Goldschmied); Brigitte Bekker, Wiesenstraße 30 (Mathematiklehrerin); Rainer Becker, Wiesenstraße 30; Eberhard Bockelühr, Gut Sundernhof; Monika Böckenkamp, Eichenweg 7 (Bankkaufmann); Eberhard Brune, Esserstraße 22 (Dipl.-Ing.); Claudio Dechéne, Letmathe, Fritz-Reuter-Weg 5 (Verfahrenstechnik); Gerhard Deisenroth, Hahnenbergs Garten 2 (Soldat); Gerhard Dierkes, Scheffelau 27 (Jurist); Karin Dornis, Wiesenstraße 5 (Lebensmitteltechnologe); Michael Eckhardt, Im Kirchenberg 20 (Ingenieur); Dirk Elhaus, Im Klosterkamp 2; Susanne Ellermann, Finkenhof 12; Jeanette Ermel, Lindenweg 10 (Lehrer); Ludwig Esser, Heidestraße 22 (Fotoingenieur); Rosemarie Flottmann, Annabergstraße 8 (Jugendreferent); Dorothee Fußmann, Ortstraße 19 (Krankengymnastin); Frank Gerbe, Nachrodt-Wiblingwerde, Am Heierstück 3; Michael Glod, Eberndstraße 11; Winfried Grohs, Bahnhofstraße 4 (Bibliothekar); Klaus Haarmann-Thiemann, Wesselbachstraße 102 (Arzt); Ute Halbach, Amselweg 11 (Lehrerin); Manfred Heinrich, Wiesenstraße 22 (Dipl.-Ing.); Peter Heitmann, Ostfeld-

straße 15 (Theologe); Susanne Herberg, Wiesenstraße 36; Ulrich Hirtbruch, Berchum, Hohler Weg 9 (Dipl.-Ing.); Volker Hölting, Am Hange 8 (Wirtschaftsprüfer); Bernhard Hornig, Garenfeld, Neisenstraße 15 (Chemiker); Uta Hülle, Nachrodt-Wiblingwerde, Rennerde 16 (Steuerberaterin); Karin Karthaus, Breslauer Straße 3 (Beamtenlaufbahn); Hans Jerusalem, Eichenweg 1 (Lehrer); Cornelia Kennert, Auf dem Lölfert 3; Anne-Katrin, Kierspe, Alter Schloßweg 5 (Botanik); Petra Klöpping, Nachrodt-Wiblingwerde, Über dem Dorfe 2 (Rechtspflege); Dorothee Knauf, Hagen, Holthausenstraße 62.

Cornelia Knoche, Sudetenstraße 16 (Lehrerin); Bernhard Knöchel, Stettiner Straße 16 (Offizier); Wolfgang Knöllmann, Henkhäuser Weg 10 (Psychologe); Christoph Komander, Hagen, Knüwenstraße 30 (Sportlehrer); Ulrich Kortmann, Schälker Landstraße 11b (Chemiker); Johannes Krüsemann, Hahnenbergs Garten 1 (Jurist); Susanne Köha, Raffenbergstraße 5 (Architektur); Georg Kurzhöfer, Bergstraße 14 (Dipl.-Kaufmann); Helmut Lindemann, Ortstraße 11 (Dipl.-Ing.); Rita Litzba, Im Spieck 16 (Lehrerin); Thassilo Maxeiner, Hagen, Raiffeisenstraße 40 (Außenhandelskaufmann); Adelheid Maxeiner, Hagen, Raiffeisenstraße 40 (Gymnastiklehrerin); Vera Middendorf, Birkenweg 3 (Sozialpädagogin); Joachim Moser, Im Sibb 38 (Jurist); Marita Müller, Ulmenweg 2 (Lehrerin); Ulrich Müller, Freiheitstraße 9 (Chemiker); Martina Nerger, Auf dem Lölfert 17 (Sozialarbeiterin);

Martina Niedlich, Hiepenstocstraße 74 (Studienrätin); Matthias Nienhaus, Im Olm (Dipl.-Ing.); Annemarie Niemann, Garenfeld, Westhofenstraße 17 (Dipl.-Sozialwissenschaft); Susanne Nimmerfa, Im Sonnenwinkel 27 (Bankkaufmann); Annette Pietzke, Am Hange 31; Margrit Pol-Hagen, Klippchen 27 (met. techn. Assistentin); Sabina Radtke, Am Schellbrink 3; Gabriele Reimann, Auf dem Mühlenhof 23 (Krankengymnastin); Ulrich Rüßmann, Hagen, Herberker Weg 14 (Chemiker); Annaliese Salz, Freiheitstraße 38 (Biologin); Sabine Schalenbacher, Fiserlohner Straße 71 (Geschichtswissenschaft); J. Schmalenberg, Hagen, Holthausenstraße 57 (Berufsoffizier); Jost Schmithals, Berchum, Erster Weg 33 (Kirchenmusiker); Stephan Schulte, Langenkampstraße 23 (Lehrer); Hartmut Schultebeyring, Wilhelmstraße 68 (Dipl.-Kaufmann); Joachim Schütt, Hacheney 12 (Offizier); Heidrun Steglich, Im Weinberg 1 (Bibliothekar); Burkhard Swirski, Hagen, Zietenstraße 11 (Flugingenieur); Martin Thiel, Esserstraße 22 (Dipl.-Bibliothekar); Werner Vogt, Raffenbergstraße 11 (Dipl.-Ing.); Inge Weber, Georgerstraße 1 (Lehrerin); Martin Welle, Letmathe, Grünmannsheidter Straße 72 (Dipl.-Ing.); Andreas Welzel, Hubertusweg 4; Willi Weyer, Hagen, Ascherothstraße 43 (Jurist); Franz-Joachim Ziesché, Hülsmannweg 6 (Dipl.-Ing.).

Wegen der großen Zahl der Abiturienten findet die Verabschiedung am heutigen Samstag um 10.30 Uhr erstmalig in der Rathaussaal statt.